

GESAMTBETRIEBSRAT**Der Gesamtbetriebsrat informiert über die
aktuelle Situation in Berlin**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit dem 25.09.06 befinden sich unsere Berliner Kollegen im Streik für einen Sozialtarifvertrag.

In der letzten Woche sind die Verhandlungen zwischen der IG Metall und dem Arbeitgeberverband VME über den Abschluss eines Ergänzungstarifvertrags gescheitert.

Warum waren die Verhandlungen nicht erfolgreich?

Nach Informationen der IGM und des örtlichen Betriebsrates sind die Verhandlungen daran gescheitert, dass der Arbeitgeber

- ein zu hohes Einsparziel definiert hat, und
- der Arbeitnehmerseite nicht der Spielraum zugestanden wird, diese Einsparungen auch zu erreichen.

Wie ist das zu verstehen?

In mehreren Verhandlungsrunden hat die Arbeitnehmerseite nachgewiesen, dass die von ihr angebotenen Einsparungen ausreichen müssten, die Ziele des Arbeitgebers zu erreichen. An dieser Stelle kommt dann aber folgende einseitige und unumstößliche Vorgabe des Arbeitgebers für die Service Abteilungen des Produktbereiches Waschen in Berlin zum tragen:

- Eine Verlängerung der Arbeitszeit von einer Stunde pro Woche wird bei den Angestellten nur mit 30 Minuten bewertet.
- Die Streichung der Jahreszahlung wird bei den Angestellten nur mit 67% bewertet.
- Der OFK trägt zu den Einsparungen nur teilweise bei.

Der Arbeitgeber fordert für die Service Abteilungen eine 40-Stunden Woche ohne Lohnausgleich. Jedoch setzt er dieses Einsparpotential in seinen Berechnungen nur mit 50 % an. Bleibt der Arbeitgeber dabei, angebotene Einsparungen in seinen Wirtschaftlichkeitsberechnungen nur mit einem Bruchteil zu bewerten obwohl er den vollen Betrag einspart, dann ist die Belegschaft nicht in der Lage die Forderungen zu erfüllen.

Darüber hinaus werden für die Mitarbeiter in der Fabrik noch folgende Einsparungen gefordert:

- Streichung von Jahreszahlung, 50% Weihnachtsgeld und 50% Urlaubsgeld, der Leistungszulage, der Tariferhöhung für 2007, usw.

De facto bedeutet dies für die betroffenen Mitarbeiter eine Lohn-/Gehaltskürzung von 15 bis 30 %.

Aus Sicht des GBR ist die Teilfortführung der Fertigung am Standort Berlin Gartenfeld im Rahmen des für die BSH wirtschaftlich Vertretbaren möglich. Unbedingt erforderlich ist sie unter dem Aspekt sozialer Verantwortung für unsere Mitarbeiter.

Der GBR fordert daher die Firmenseite auf, im Interesse der Berliner Kolleginnen und Kollegen, von der Schließung der Fertigung abzusehen und stattdessen das Konzept einer Teilfortführung weiter zu verfolgen.

Elmar Freund

Franz Veh